

Hurghada, eine Legende am Roten Meer

Trotz boomender Touristenindustrie erwarten die Taucher in Ägyptens Tauchmetropole Hurghada auch heute noch ein grosser Fischreichtum und grösstenteils intakte Korallenriffe.

■ Text und Bilder: Max Brunner

Das Tauchboot Alhambra von seiner für den Taucher schönsten Seite.

Es ist schon Abend, als ich von dem freundlichen Mitarbeiter von Subex am Flughafen abgeholt werde. Wir fahren endlos an Neubauten vorbei. 1983 bin ich das letzte Mal zum Tauchen hierhergefliegen. Nichts erinnert mehr an das kleine Fischerdorf, wie ich es vor bald dreissig Jahren vorfand. Die meisten Besucher Hurghada buchen ein Zimmer in einem der grossen All-inclusive-Hotels. Ich ziehe es vor, in dem der Basis gegenüberliegenden Taucherhaus von Subex in einer Wohnung zu wohnen. Das erspart lange Anfahrten zur Basis am Morgen. Ausserdem hat man hier das Gefühl, wirklich in Ägypten zu sein, und es bietet sich die Möglichkeit an, am Abend in einem der vielen einheimischen Restaurants zu essen.

Das geräumige Tauchboot Alhambra

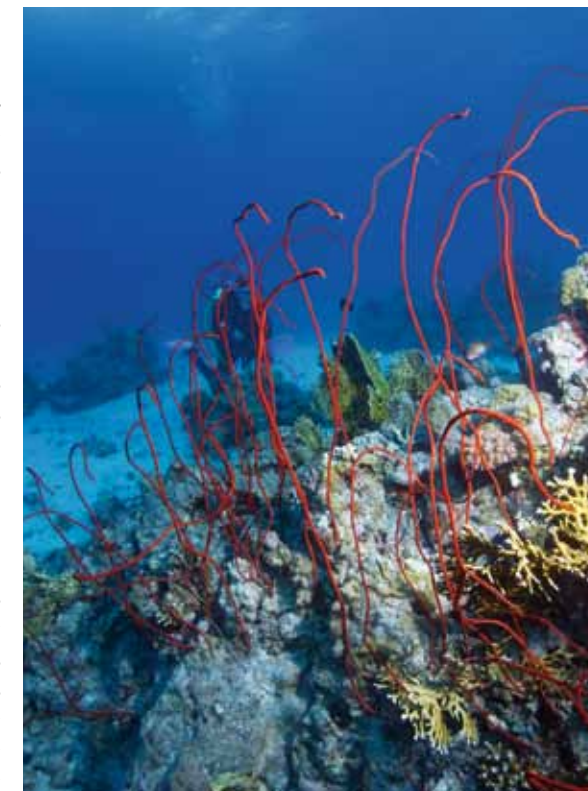
Am nächsten Morgen werden wir von der Basis zum nahen Bootshafen gefahren. Dort wartet das geräumige Tagesboot Alhambra auf uns. Am hinteren Teil sind die 15-Liter-Stahltanks zweckmässig an Bänken montiert. Sie enthalten alle Nitrox 28, was wesentlich zur Sicherheit auch für Taucher ohne Nitroxausbildung beiträgt. Jedem Taucher steht reichlich Platz für die restliche Ausrüstung zur Verfügung. Während der

Fahrt zu den Tauchplätzen hält man sich üblicherweise auf dem Oberdeck auf bequemen Matten sitzend auf. Falls das Wetter einmal schlecht sein sollte, bietet das Boot viel Platz im Inneren. Die freundliche Crew sorgt vorbildlich für die Belange seiner Gäste.

Artenreiche Fauna

Der erste Tauchplatz ist Abu Ramada Südwest. Wir erreichen den Grund in zwanzig Metern. Ein dicht mit roten Peitschenkorallen bewachsener Korallenhügel ist mein erstes Fotomotiv.

Rote Peitschenkorallen.





Obwohl der Napoleonlippfisch müde wirkt, ist er mitunter ein frecher Zeitgenosse.

Ein Schwarm Schwarztupfensüsslippen beäugt dicht gedrängt in einer Spalte die vorbeiziehenden Taucher. Auf 30 Meter Tiefe schwimmen wir zu einer kleinen Höhle, in der sich Tausende Glasfische tummeln. Für die hier heimischen Rotzahnbarsche das wahre Schlaraffenland. Wieder im oberen Teil des Riffs angekommen, schwimmt ein nicht allzu scheuer Napoleonlippfisch zu meiner Freude bis auf Kameradistanz zu mir heran.

Nach einem schmackhaften Mittagessen, das im Speiseraum des Bootes eingenommen wird, tauchen wir bei einem der schönsten, aber auch schwierigsten Spots Hurghadas. Die

Red Sea Wall befindet sich vor einer kleinen Insel. Die Wand ist steil und es herrschen hier oft starke Strömungen. Dies wird aber durch die fantastische, von riesigen Gorgonien geprägte Unterwasserlandschaft wettgemacht. Manche der Fächerkorallen erreichen einen Durchmesser von fast drei Metern. Oft entdeckt man in ihnen Langnasenkorallenwächter. Auch die blauen Arabischen Kaiserfische sind hier häufig anzutreffen. Rote Fahnenbarsche stehen zu Hunderten in diesem dichten Wald aus Korallen.

Tags darauf tauchen wir am Tauchplatz Umm Gamar. Reste eines Wracks dienen hier als Herberge vieler

Meeresbewohner. Ein Krokodilfisch wartet regungslos auf Beute. Oft sieht man hier auch grosse freischwimmende Riesenmuränen.

Das Riff El Fanous bietet Langzeittauchern so einiges. Nur 9 bis 12 Meter tief,

kann man hier mit 15-Liter-Flaschen tauchend, leicht zwei Stunden unter Wasser bleiben. Die Landschaft wird von einigen Ercs (Korallentürmen) geprägt. Überall hängen Schwärme gelber Ziegenfische über dem Riff.



Langnasenkorallenwächter leben in grossen Fächerkorallen.



Der Krokodilfisch ist ein fauler Jäger, er lauert oft stundenlang und bewegungslos auf seine Beute.



Maskenfalterfische verlieben sich meistens nur einmal und bleiben dann als Paar zusammen.

Im Sand und an den Korallen weiden verschiedene Arten von Nacktschnecken und Plattwürmern. Unter einer Koralle schaut ein Oktopus hervor. Am von Glasfischen bevölkerten oberen Teil des Riffs jagen Rotfeuerfische. Die leuchtend gelben, meistens in Paaren lebenden Maskenfalterfische sind nicht scheu und leicht zu fotografieren. Sie sind endemisch im Roten Meer. Ein über uns ziehender Barrakudaschwarm verdunkelt, für kurze Zeit, die Oberfläche.

Schlecht-Wetter-Variante

Falls das Wetter einmal schlecht sein sollte,

wird oft an dem aus dem Sechstagekrieg stammenden Minensucher El Mina getaucht. Das 1967 im Sechstagekrieg von den Israelis versenkte Wrack ist nur etwa 100 Meter vom Festland Hurghadas entfernt und liegt auf zirka 30 Metern Tiefe. Am Bug sind deutlich die Sonargeräte zu sehen. Neben anderen Artefakten sieht man auch mehrere Antiflugzeugkanonen. Das Wrack ist mit roten Geweihschwämmen bewachsen. Das Innere dient tausenden Glasfischen als Unterschlupf. Daher sind auch hier Rotfeuerfische und Barsche häufig.



Barrakudaschwärme sind so gross, dass sie für kurze Zeit die Unterwasserwelt verdunkeln.



Kein Massentauchen bei Subex

Es gibt über 65 verschiedene Tauchplätze um Hurghada. Das sind weit mehr als zum Beispiel in Sharm el Sheik. Daher gilt das Phänomen vieler ägyptischer Tauch-

destinationen, viele Tagesboote an einer Boje, nicht unbedingt für Hurghada. Geschickt wählt die Crew von Subex die richtigen Plätze zur richtigen Zeit aus. Oft waren wir die einzigen am Tauchplatz. ■

Antiflugzeugkanonen zeugen von einem erbitterten Krieg Mitte der Sechzigerjahre.

Weitere Infos

Mehrere Linien- und Charter-Fluggesellschaften fliegen von Zürich und Genf in nur vier Stunden direkt nach Hurghada.

Subex ist die älteste Basis Hurghadas. Mit bestem Equipment und grösster Erfahrung bietet sie alles, was für gutes Tauchen notwendig ist. Auch basiseigene Unterkünfte stehen zur Verfügung.

Im Winter empfiehlt sich ein 5 bis 7 mm dicker Nassanzug. In den Sommermonaten reichen 3 mm.

www.subex.org